

2. Passionsandacht 2021 – Reihe Lukas

Text: Lukas 22,24-46

(A. Bärenfänger, Orgel, Thomas Sommer, Liturgie)

Liebe Leserinnen und Leser, ein herzliches Willkommen zu unserer schon 2. Passionsandacht in diesem Jahr, leider immer noch nicht als Andacht in unseren Kirchen.

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, mit mir darüber nachzudenken, was die Passion Jesu mit uns allen auch heute noch zu tun hat.

Gott segne Ihre Lektüre.

Und so wäre es gewesen, wenn wir uns zu "normalen" Zeiten in der Kirche getroffen hätten:

A. Bärenfänger: Musik zum Eingang

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Jesus Christus spricht: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Gemeindelied: Aus der Tiefe rufe ich zu dir (EG 655)

RWL 655 Aus der Tiefe rufe ich zu dir

Text: Uwe Seidel 1981 • Melodie: Oskar Gottlieb Blarr 1981

e D G e a D G B

1. Aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: Herr, hö-re mei-ne Kla-gen,
2. Aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: Herr, öff-ne dei-ne Oh-ren,
3. Aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: Herr, ach-te auf mein Fle-hen,
4. Aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: nur dir will ich ver-trau-en,

e D G e a D a e

aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: Herr, hö-re mei-ne Fra-gen.
aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: ich bin hier ganz ver-lo-ren.
aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: ich will nicht un-ter-ge-hen.
aus der Tie-fe ru-fe ich zu dir: auf dein Wort will ich bau-en.

(#⁵ B)

Gebet: Herr Jesus Christus, wir sind versammelt in deinem Namen, um miteinander auf dein Wort zu hören, dich in Gebeten und Liedern anzurufen.

Du bist das Brot des Lebens. Du sorgst für uns. Du gibst dein Leben hin, damit wir Leben haben. Voller Vertrauen auf deine Güte und Barmherzigkeit bitten wir dich:

Sprich nur ein Wort, so wird unsere Seele gesund. Sieh uns an, stärke uns auf unserem Weg an Leib und Seele, richte uns auf und vergib uns, was wir dir und einander schuldig geblieben sind.

A. Bärenfänger: Musikalisches Zwischenspiel

Textlesung Lukas 22,24-46 (Übersetzung: Gute Nachricht)

Es kam unter ihnen auch ein Streit darüber auf, wer von ihnen als der Größte zu gelten habe.

Da sagte Jesus zu ihnen:

»Die Könige üben Macht über ihre Völker aus, und die Tyrannen lassen sich sogar noch ›Wohltäter des Volkes‹ nennen. Bei euch muss es anders sein! Der Größte unter euch muss wie der Geringste werden und der Führende wie einer, der dient.

Wer ist denn größer: der am Tisch sitzt oder der bedient? Natürlich der am Tisch! Aber ich bin unter euch wie der Diener.

Ihr habt mit mir durchgehalten in allen Prüfungen, die ich zu bestehen hatte. Dafür werde ich euch an der Herrschaft beteiligen, die mein Vater mir übertragen hat. Wenn ich meine Herrschaft angetreten habe, werdet ihr an meinem Tisch essen und trinken und über die zwölf Stämme Israels herrschen.

Simon, Simon! Pass gut auf! Gott hat dem Satan erlaubt, euch auf die Probe zu stellen und die Spreu vom Weizen zu scheiden. Aber ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube an mich nicht aufhört. Wenn du dann wieder zu mir zurückgefunden hast, musst du deine Brüder und Schwestern im Glauben an mich stärken!«

Petrus antwortete: »Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis zu gehen, ja mit dir zu sterben!«

Jesus antwortete: »Ich sage dir, Petrus, noch ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst.«

Dann fragte Jesus die Apostel: »Als ich euch ohne Geldbeutel, Vorratstasche und Schuhe auf den Weg schickte, habt ihr da an irgendetwas Mangel gehabt?«

»Nein, an nichts«, sagten sie.

Jesus erwiderte: »Von jetzt ab gilt etwas anderes: Wer einen Geldbeutel hat, soll ihn mitnehmen, und wer eine Vorratstasche hat, ebenso! Wer nichts hat als sein Obergewand, soll es verkaufen und sich ein Schwert dafür beschaffen. Denn ich sage euch, es muss an mir in Erfüllung gehen, was in den Heiligen Schriften steht:

›Er wurde unter die Verbrecher gezählt.‹

Mit mir geht es jetzt zu Ende.«

Die Apostel sagten: »Herr, da haben wir zwei Schwerter!«

Jesus antwortete: »Ihr versteht mich nicht.«

Jesus ging wie gewohnt zum Ölberg und seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen:

»Betet darum, dass ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt.«

Dann ging er allein weiter. Einen Steinwurf von ihnen entfernt kniete er nieder und betete:

»Vater, wenn es dein Wille ist, dann erspare es mir, diesen Kelch trinken zu müssen. Aber dein Wille soll geschehen, nicht der meine!«

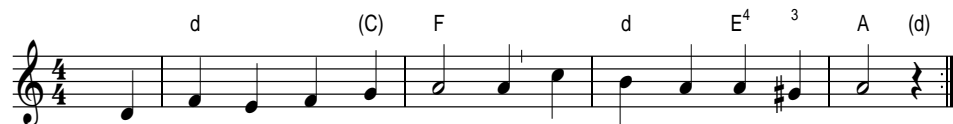
Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm Kraft. In seiner Todesangst betete Jesus noch angespannter und sein Schweiß tropfte wie Blut auf den Boden. Als er sich vom Gebet erhob und wieder zu den Jüngern kam, schliefen sie; so erschöpft waren sie vor Kummer.

»Wie könnt ihr schlafen?«, sagte er zu ihnen. »Steht auf und betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt!«

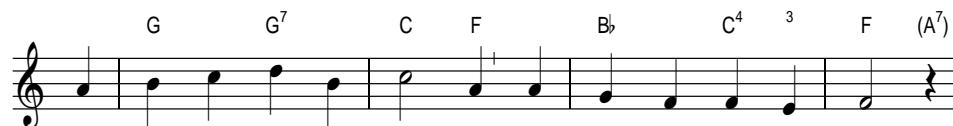
Gemeindelied: Wer kann dich, Herr, verstehen (EG 649)

RWL 649 Wer kann dich, Herr, verstehen

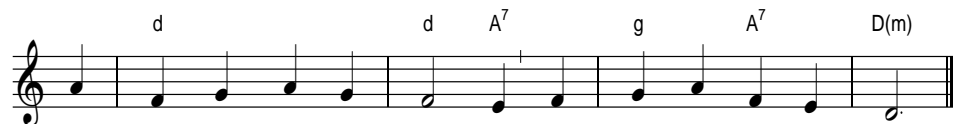
Text: Leipzig 1844 • Melodie: Befehl du deine Wege [Nr. 361]



1. Wer kann dich, Herr, ver - ste - hen, wer dei - nem Lich - te nahn?
Wer kann den Aus - gang se - hen von dei - ner Füh - rung Bahn?
2. Wie liegt auf un - serm Pfa - de oft schwe - res Hin - der - nis;
doch lei - tet dei - ne Gna - de uns si - cher und ge - wiss.
3. Wer darf, Herr, mit dir rech - ten um sei - ner Ta - ge Los?
Du zei - gest dei - nen Knech - ten dich im - mer gut und groß.
4. Am letz - ten uns - rer Ta - ge um - gibt uns noch dein Licht;
drum kei - ner fürcht und za - ge, auch wenn das Herz ihm bricht.



Du lö - sest, was wir bin - den, du stür - zest, was wir baun.
Sie lässt dein Heil uns fin - den durch Kampf mit Angst und Graun.
Selbst durch die Nacht der Sün - den lässt sich dein Ant - litz schau.
Mag Er - den - trost ihm schwin - den, auf dich nur darf er baun.



Wir kön - nens nicht er - grün - den, wir kön - nen nur ver - traun.
Wir kön - nens nicht er - grün - den, wir kön - nen nur ver - traun.
Wir kön - nens nicht er - grün - den, wir kön - nen nur ver - traun.
Wir wol - lens nicht er - grün - den, wir wol - len nur ver - traun.

Ansprache

Liebe Gemeinde,

Konkurrenz belebt das Geschäft - mag sein, aber es kommt darauf an, wie wir Konkurrenz verstehen:

Das lateinische Wort bedeutet eigentlich: zusammen gehen, miteinander gehen.

So weit, so gut.

Ich erinnere mich, dass ich als Kind nur sehr ungern mit den Eltern spazieren ging. Meistens war es langweilig für mich. Wenn ich aber einen Freund mitnehmen durfte, war das Ganze ein Vergnügen. Man lief zusammen, spielte dabei und die Zeit verging wie im Fluge.

Zusammen laufen, gemeinsam laufen in der Geschäftswelt jedoch birgt, wie wir alle wissen, Gefahren. Da geht es eben oft darum, dass einer den anderen übertrifft, dass einer den anderen an die Wand drückt, dass einer dem anderen im wahrsten Sinne des Wortes die Preise kaputt macht.

Mit niedrigeren Preisen übertrumpft man den Mitläufer, den Konkurrenten. Niedrigere Preise, das geht nur, wenn andere Verzicht üben. Denken wir an die Bauern etwa, denen die großen Konzerne die Preise diktieren.

Niedrigere Preise, das geht nur mit Gewalt und Unterdrückung, um auch noch das letzte herauszupressen. Gewinnoptimierung heißt das harmlos daher kommende Zauberwort bei vielen Verantwortlichen in der Wirtschaft.

Die "Dummen" sind die, die am Ende der Kette schufteten, auf deren Schultern und Kosten der Gewinn für die ohnehin schon immer Profitierenden weiter erhöht. Eigentlich ist das Ausbeutung.

Ausbeutung aber führt zu Ungerechtigkeit. Ungerechtigkeit führt zu sozialen Spannungen, die sich nicht selten in Gewalt und Terror entladen.

Konkurrenz - Wo aus dem gemeinsam laufen ein gegeneinander laufen wird, gibt es Gewinner und noch mehr Verlierer.

Aber, so könnte man fragen, ist das nicht in uns Menschen so angelegt? Dass wir uns gerne an anderen messen, dass wir alles versuchen, um auf der sozialen und wirtschaftlichen Leiter nach oben zu kommen, dass wir uns freuen, wenn wir es geschafft haben, erfolgreich im Beruf zu sein, dass wir stolz darauf sind, was wir können, was wir haben, was wir leisten und was wir uns leisten können, ist das denn so verkehrt?

Nein, sage ich, verkehrt wird es nur, wenn mein Aufstieg - grob gesprochen - darauf basiert, dass viele andere absteigen.

Gibt es einen anderen, einen besseren Weg, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, gemeinsam zu laufen, miteinander statt gegeneinander zu gehen?

"Es kam unter ihnen auch ein Streit darüber auf, wer von ihnen als der Größte zu gelten habe.

Da sagte Jesus zu ihnen:

»Die Könige üben Macht über ihre Völker aus, und die Tyrannen lassen sich sogar noch ›Wohltäter des Volkes‹ nennen. Bei euch muss es anders sein! Der Größte unter euch muss wie der Geringste werden und der Führende wie einer, der dient.«

Streit kommt auf unter den Jüngern Jesu. Wer ist der Größte?

Da haben wir es: Selbst die engsten Vertrauten Jesu haben nichts von seiner Botschaft verstanden. Sie machen mit beim bösen Spiel falsch verstandener Konkurrenz. Sie sind keinen Deut besser als die Könige, Tyrannen, Führungskräfte, die vor allem ihre Schäfchen ins Trockene bringen.

Stellen wir uns einmal bildlich vor: Zwei Menschen machen sich gemeinsam auf den Weg. Auf einmal kommen sie an eine hohe Mauer. Der eine ist ein guter Kletterer. Er könnte den anderen nun abhängen und viel schneller sein, weil der andere erst den langen Weg um die Mauer machen muss. Aber der gute Kletterer sagt: Komm, wir gehen gemeinsam um die Mauer herum.

Dann kommen sie an einen Fluss. Der andere ist ein guter Schwimmer. Er könnte den einen abhängen, indem er an dieser Stelle den Fluss durchschwimmt. Aber der gute Schwimmer sagt: Komm, wir machen es wie an der Mauer. Wir finden gemeinsam eine Stelle, an der wir beide sicher den Fluss überqueren können.

Das wäre, wie ich finde, im Sinne Jesu. Ein überzeugender, ein mitnehmender Weg für jede und jeden. Einfach mal die Dinge auf den Kopf stellen: Wer wirklich der Größte sein will, wer der "King" sein will, muss auch den Mumm haben, Diener zu sein.

Diener sein - in die lateinische Sprache übersetzt: Minister sein.

Das Amt des Ministers ist auch in unseren Demokratien kein Amt der Herrschens, sondern ein Amt des Dienens. Für das Gemeinwohl zu arbeiten, möglichst alle Menschen mitnehmen und nicht davon preschen, um Erster zu sein. Seine Macht dazu gebrauchen, um gemeinsam und zusammen zu gehen, die Menschen als Konkurrenten im guten Sinne sehen, als Menschen, die gemeinsam, zusammen, miteinander nur bestehen können.

Jesu Weg ist ein Weg des Ausgleichs. Ein Weg, der die Würde jedes Menschen ernst nimmt, ein Weg zum Reich Gottes, in dem andere Maßstäbe angelegt werden und herrschen.

Gott ist Herrscher dort, aber seine Herrschaft beruht nicht auf der Ausübung von Macht in Form von Gewalt, Unterdrückung und Privilegien für wenige, sondern in seinem Dienst.

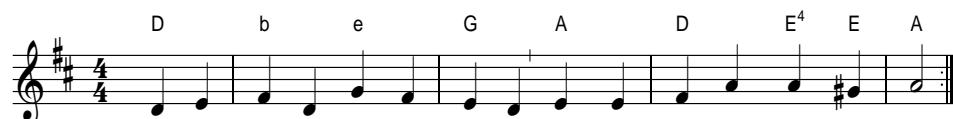
Schon im hier und jetzt können wir das spüren. Zum Beispiel im Gottesdienst, den immer noch viele so verstehen, als müssten wir Gott dienen. Aber es ist genau anders herum: Gott dient uns - das bedeutet Gottesdienst in erster Linie. Gottes Dienst an uns ist, dass er uns stärkt und zurüstet auch für die schwierigen Phasen des Lebensweges.

"Steht auf und betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt!", sagt Jesus. Er möchte uns zusammenhalten, damit wir die Prüfungen des Lebens gemeinsam bestehen. Amen.

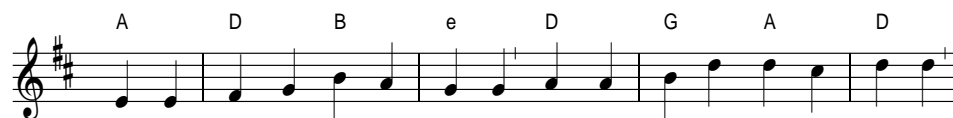
Gemeindelied: Jesu, meines Lebens Leben (EG 86,1+4+7)

EG 86 Jesu, meines Lebens Leben

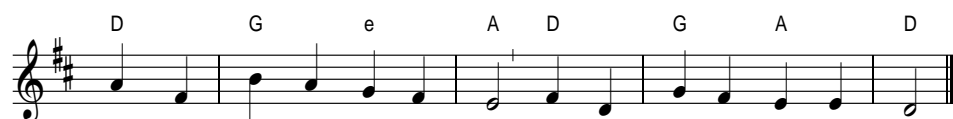
Text: Ernst Christoph Homburg 1659 • Melodie: Wolfgang Weßnitzer 1661



1. Je - su, mei - nes Le - bens Le - ben, Je - su, mei - nes To - des Tod,
der du dich für mich ge - ge - ben in die tiefs - te See - len - not,
4. Man hat dich sehr hart ver - höh - net, dich mit gro - ßem Schimpf be - legt,
gar mit Dor - nen dich ge - krö - net: Was hat dich da - zu be - wegt?
7. Dei - ne De - mut hat ge - bü - ßet mei - nen Stolz und Ü - ber - mut,
dein Tod mei - nen Tod ver - sü - ßet; es kommt al - les mir zu - gut.



in das äü - ßers - te Ver - der - ben, nur dass ich nicht möch - te ster - ben:
Dass du möch - test mich er - göt - zen, mir die Eh - ren - kron auf - set - zen.
Dein Ver - spot - ten, dein Ver - spei - en muss zu Eh - ren mir ge - dei - hen.



tau - send-, tau - send - mal sei dir, liebs - ter Je - su, Dank da - für.
Tau - send-, tau - send - mal sei dir, liebs - ter Je - su, Dank da - für.
Tau - send-, tau - send - mal sei dir, liebs - ter Je - su, Dank da - für.

Fürbitten

Herr guter Gott, wir bitten dich: Wende deine Augen nicht ab von uns und dieser Welt.

Wir bitten dich für die, deren Blick auf ihr Leben trübe geworden ist.

Wir bitten dich für die Menschen, die zusammenzubrechen drohen unter

einer zu großen Last; für die Menschen, die überfordert sind mit den Ansprüchen, die die Welt an sie stellt.

Herr, höre unsere Klage.

Wir bitten für die Menschen, die in dieser Welt etwas zu sagen hätten; die Ideen haben, die die Welt besser machen, die aber nur auf taube Ohren stoßen. Wir bitten für die, die eine Botschaft haben und niedergeschrien werden, weil es andere Interessen gibt.

Herr, höre unsere Klage.

Wir bitten dich für die, die so zermürbt sind, dass sie nur noch Rache kenne; die sich verrennen, weil Hass ansteckend ist und nur in eine Sackgasse führt. Wir bitten dich: Öffne ihnen die Augen für Türen, die wir im Dunkeln nicht sehen.

Herr, höre unsere Klage.

Herr, errette uns immer wieder aus den Händen der Boshaften und lass uns dir singen und dich loben.

Gemeinsam beten wir (**Vaterunser**):

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

A. Bärenfänger: Musik zum Ausgang

Danke, dass Sie sich die Zeit zu dieser Andacht genommen haben.

Bitte besuchen Sie auch gern für andere geistliche Angebote die
Homepage unserer Kirchengemeinde:

www.kircheschueren.de

Die dritte Passionsandacht finden Sie dort am nächsten Mittwoch,
10.03.2021. Sie wird von Pfarrerin Christine Jürgens vorbereitet.

Seien Sie behütet!

Ihr Pastor Sommer